

Hexle setzt auf Obelix

Das Restaurant will die Wildschweinpopulation kontrollieren – mit Maultaschen

Das Möhringer Hexle im Hotel Gloria hat seine Speisekarte um eine Spezialität bereichert. Seit Februar bietet die Küche Wildschwein an – vom „Obelix-Prinzip“ sprechen Inhaberin Evelyn Kraft und Geschäftsführer Thomas Puchan. Dabei geht es nicht darum, eine gebratene Sau ohne jedes Besteck zu verputzen. Im Gegenteil: Die „Wildschweinmaultasche nach Hexle Art“ kommt ganz stilvoll daher, auf einem Bett aus Linsen und mit feinem Pilzragout.

Auf die Idee für das neue Gericht kam die Hexle-Leitung mit ihren Küchenchefs durch sich häufende Schlagzeilen über Wildschweine, die sich in Felder, Weinberge oder gar Ortschaften vorwagen. Man wolle dem Problem der Überpopulation nun kulinarisch entgegenreten – eben nach dem „Obelix-Prinzip“. Dem durchaus ernsten Hintergrund entsprechend fanden sich zur Erstpräsentation der Hexle-Maultasche nicht wenige Ehrengäste ein. Bezirksvorsteher Jürgen Lohmann gehörte ebenso dazu



Eine der ersten „Wildschweinmaultaschen nach Hexle-Art“.

Foto: ah

wie Vertreter von Geschäftswelt, Bauernschaft und Jagdverband, Monika Tietze von „Slow Food Stuttgart“ und die Staatssekretärin im Landwirtschaftsministerium, Friedlinde Gurr-Hirsch. Die Politikerin stellte klar, dass die Kontrolle der Schwarzwildbestände notwendig ist. „Die qualitativ hochwertige Verwertung als Lebensmittel ist dabei jagdethische Verpflichtung.“ Wild sei sozusagen das „erste Bio-Fleisch“ und fester Bestandteil aller Speisekarten von gutbürgerlich bis Haute Cuisine. „Es ist ein geschmacklich

hochwertiges, naturnahes und regionales Lebensmittel“. Waidmann Erhard Jauch monierte, dass das Wildbret nicht immer wie im Hexle aus dem heimischen Forst stammt: „Ein großer Teil kommt aus Osteuropa und Übersee – und die deutschen Jäger haben Absatzprobleme.“ Die Art der Verwertung stieß freilich auf allgemeinen Zuspruch. Und Gurr-Hirsch befand: „Die schwäbische Maultasche hat genau so einen sympathischen Klang wie Mercedes, Porsche, Hölderlin und Schiller.“